

So finden Sie uns



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

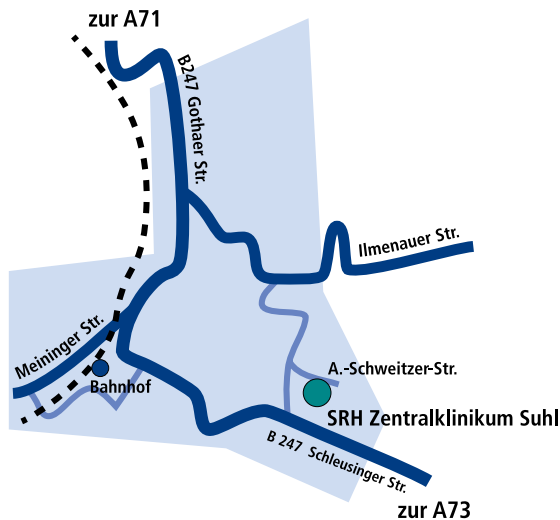
Nutzen Sie die städtischen Buslinien A1, A2, A/G oder H und fahren Sie bis zur Haltestelle Döllberg/Klinikum.

Mit der Bahn reisen Sie auf der Strecke Erfurt – Schweinfurt.

Ab dem Bahnhof Suhl steigen Sie in die städtischen Buslinien um.

Mit dem Pkw

Reisen Sie über die Autobahnen A71 (Sömmerda – Schweinfurt), A73 (Suhl – Lichtenfels) oder über die Bundesstraße B247 (Rtg. Schleusingen) an. Im Stadtgebiet folgen Sie der Ausschilderung „SRH Zentralklinikum Suhl“.



Sprechzeiten und Kontakt

Schlafsprechstunde

donnerstags von 13:30 bis 15:30 Uhr

Unsere schlafmedizinische Sprechstunde dient als Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung, um eine lückenlose Patientenbetreuung zu ermöglichen. Sie ist interdisziplinär aufgestellt und bietet Zeit für komplexere Fragestellungen und die Erstellung eines individuellen Therapiekonzeptes, bei der die Schlafendoskopie als modernes Diagnostikinstrument im Mittelpunkt steht.

Ansprechpartner

I Facharzt Dr. med. Christoph Böttcher

Telefon: 03681 35-5381

E-Mail: christoph.boettcher@zs.srh.de

I Chefarzt Dr. med. Daniel Böger

Telefon: 03681 35-5372

E-Mail: daniel.boeger@zs.srh.de

I Sekretariat: Christiane Andersch

Telefon: 03681 35-5370

E-Mail: christiane.andersch@zs.srh.de

I Termine für ambulante Vorstellungen nur mit gültiger Überweisung Ihres HNO-Arztes

Telefon: 03681 35-5391

E-Mail: hnoamb@zs.srh.de



SRH Zentralklinikum Suhl gGmbH

Kopf-Zentrum

Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten /

Plastische Operationen

Albert-Schweitzer-Straße 2

98527 Suhl

Telefon: 03681 35-5370

Telefax: 03681 35-5371

Internet: www.srh.de/zs

Ein Unternehmen der SRH

www.formenwerk.de 07/11



Schnarchen

„Besser schlafen –
ohne Schnarchen“





Abb. 1: verlängertes Zäpfchen und schlaffer Weichgaumen präoperativ

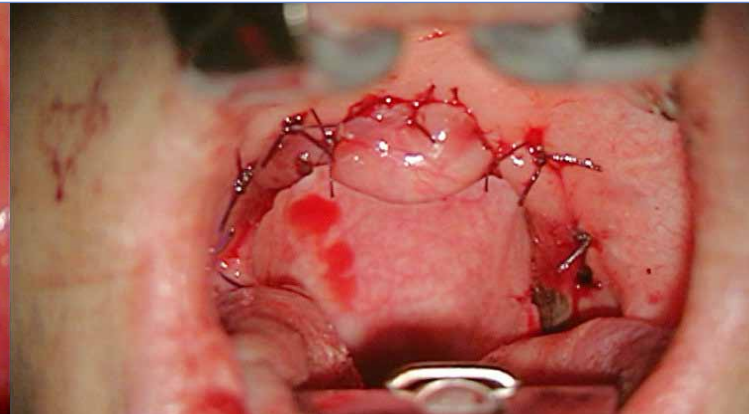


Abb. 2: Zustand nach operativer Zäpfchenkürzung und Weichgaumenplastik



Abb. 3: CPAP-Maske für die Nase

Schlafstörungen und Schnarchen

Jeder Mensch benötigt regelmäßigen Schlaf, um sich geistig und körperlich zu regenerieren. Störungen des Nachtschlafs und anhaltender Schlafmangel führen zu körperlicher Erschöpfung mit nachlassender Konzentrationsfähigkeit und dauerhafter Tagesmüdigkeit. In der Folge können schwere gesundheitliche Schäden entstehen.

Bei einer schlafbezogenen Atmungsstörung ist zunächst zu klären, ob es sich um ein gesundheitsgefährdendes, so genanntes „obstruktives Schlafapnoesyndrom“ (OSAS), oder um ein harmloses „habituelles Schnarchen“ handelt. Hierzu muss vorab eine Untersuchung mit einem ambulanten Schlafüberwachungsgerät oder eine Untersuchung in einem Schlaflabor durchgeführt werden. Das OSAS ist gekennzeichnet durch sich wiederholende nächtliche Atemstillstände mit Störungen der Schlafphasen und entsprechender Tagesmüdigkeit.

Mehr als die Hälfte unserer Bevölkerung schnarcht mehr oder weniger ausgeprägt, mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Schnarcher bei beiden Geschlechtern deutlich an. Ursächlich sind Engstellen im Rachen-, Schlund- und Kehlkopfbereich, an welchen es durch Schleimhautvibrationen zu Schnarchgeräuschen kommt.

Der HNO-Arzt nimmt bei der Diagnostik und Therapie dieser Erkrankungen eine Schlüsselstellung ein, da er sowohl die Diagnose stellen, als auch die notwendigen Therapien selbst durchführen kann.

Präzise Diagnostik durch Schlafendoskopie

Nach dem ambulanten Schlafscreening erfolgt zur Differenzierung des Schnarchens zunächst eine umfassende Befragung des Patienten, ergänzt durch spezifische Fragebögen und die hals-nasen-ohrenärztliche Untersuchung am wachen Patienten.

Die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Therapie ist die Kenntnis der individuellen Engstellen in den oberen Atemwegen der Patienten. Diese so genannten „Schnarchgeneratoren“ können durch eine Schlafendoskopie präzise lokalisiert werden. Bei dieser Untersuchung werden die Patienten mit einem kurz wirksamen Narkosemittel in einen „künstlichen“ Schlaf versetzt. Anschließend lassen sich die anatomischen Engstellen, welche die Schnarchgeräusche erzeugen, patientenspezifisch mittels flexibler Videoendoskopie erkennen und dokumentieren. Außerdem können gleichzeitig verschiedene Therapiesimulationen durchgeführt werden.

Therapieformen des Schnarchens

Als erster Schritt in der Therapie des Schnarchens sind konservative Maßnahmen wie eine Gewichtsreduktion und die Einhaltung von schlafhygienischen Maßnahmen sinnvoll.

Unser Therapiekonzept orientiert sich am Ausmaß und der anatomischen Lokalisation der gestörten Schlafatmung. Es bezieht sich auf verschiedene Ebenen der oberen Luftwege und wird daher als „Multilevel Chirurgie“ bezeichnet. Unsere Klinik bietet alle klassischen chirurgischen Operationen zur Beseitigung von Engstellen der Nase, des Weichgaumens und des Zungengrundes an. Zur Verbesserung der Nasenatmung kann eine alleinige Verkleinerung der Nasenmuschel oder eine plastische Korrektur der Nasenscheidewand notwendig sein. Ist ein verlängertes Gaumenzäpfchen über ein schlaffes, weiches Gaumen für das Schnarchen verantwortlich, so kann diese Schlüsselstelle durch Kürzung des Gaumenzäpfchens und plastische Straffung der Gaumensegel therapiert werden. In Abhängigkeit vom Befund werden auch die Gaumenmandeln gleichzeitig mit entfernt. Eine Vergrößerung des lymphatischen Gewebes am Zungengrund kann ebenfalls ursächlich sein und wird gewebeschonend durch Radiofrequenztherapie verkleinert werden.

Die häufigste nicht operative Behandlungsform der obstruktiven Schlafapnoe ist die nasale CPAP-Behandlung (CPAP = continuous positive airway pressure). Hierbei sorgt ein Luftstromgenerator über eine individuell angepasste Nasenmaske für eine ständige Luftzufuhr, dies verhindert den Kollaps der Atemwege und damit die nächtlichen Atemstillstände. Jedoch wird diese Therapie nicht von allen Patienten toleriert.